

Tierärztliche Praxis
Friedenstrasse 7

71691 Freiberg a.N.

www.kleintierpraxis-freiberg.de



Dr. Patrick Hirsch

Tel.: 0 71 41 – 9 74 75 75

Fax: 0 71 41 – 9 74 75 76

info@kleintierpraxis-freiberg.de

REISEKRANKHEITEN

Einige der sogenannten Reisekrankheiten kommen inzwischen auch in Deutschland vor. Wo die Erkrankung auftritt hängt von dem Verbreitungsgebiet des Vektors, also des Überträgers der Erkrankung (z.B. Zecken, Mücken), ab. Daher ist die Bezeichnung Vektor übertragene Erkrankungen genauer.

Anaplasmosen

Die Anaplasmosen sind keine reine Reisekrankheit, da sie auf Grund des Vektors *Ixodes ricinus* (Gemeiner Holzbock) auch in Deutschland vorkommt. Die Symptome ähneln denen der Borreliose: Fieber, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Lahmheiten, Gelenkschwellungen und nervale Symptome. Auch der Vektor, die Zecke, die Anaplasmen überträgt, ist die gleiche wie bei der Borreliose. Die Anaplasmosen können unbehandelt zum Tod oder zu schweren Erkrankungen führen. Eine gezielte Therapie mit Antibiotika ist aber möglich.

Babesiose

Auch die Babesiose (Hundemalaria) wurde bereits mehrfach bei Hunden in Deutschland diagnostiziert. Meistens kamen die Hunde aus wärmeren Regionen des Südens (Mittelmeeranrainerstaaten, Balkan, Ungarn, Nordafrika, USA, aber auch Schweiz und Teile Süddeutschlands) und die Erkrankung wurde aus dem Urlaub mitgebracht. Es sind allerdings auch Fälle beschrieben, bei denen sich Hunde in Deutschland infiziert haben. Es handelt sich hierbei um eine Infektion mit Blutparasiten, die in der Regel zu Fieber und nach Zerfall der roten Blutkörperchen zu Blutarmut und Blässe oder gelben Schleimhäuten (Gelbsucht), braunrotem Urin und Blutungen in Haut und Schleimhaut führen. Der Hund sollte bei Babesiose Verdacht auf schnellstem Wege in der tierärztlichen Praxis vorgestellt werden. Unbehandelt kann die Babesiose zum Tode führen. Wird die Erkrankung frühzeitig erkannt, kann therapiert werden.

Borreliose

Die in Deutschland bekannteste, durch Zecken übertragene Erkrankung ist die Borreliose. Überträger der Borreliose ist der gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*). Lyme-Borreliose wird in Europa beim Menschen und vermutlich auch bei Haustieren durch verschiedene Genospezies der Gattung *Borrelia* verursacht: *Borrelia burgdorferi sensu stricto* (*B. burgdorferi sensu stricto*), *B. afzelii*, *B. garinii* und *B. lusitaniae*. Weitere Spezies sind bekannt, ihre klinische Bedeutung ist jedoch unklar. Bei klinischem Verdacht auf eine Borreliose sollte eine serologische Untersuchung (Blutuntersuchung) durchgeführt werden. Aus heutiger Sicht betrachtet man die zahlreichen tierärztlich diagnostizierten "Borreliosefälle" bei Hunden in den letzten Jahren äußerst kritisch. In den wenigsten Fällen konnten Borrelien direkt nachgewiesen werden. Sicher ist, dass bei sehr vielen Hunden Antikörper gegen Borrelien im Blut nachweisbar sind (hohe Seroprävalenz), die Hunde also bereits Kontakt zu den Krankheitserregern hatten. Inzwischen gibt es neuere Tests, mit denen sich die Borrelieninfektion zuverlässiger diagnostizieren lässt. Tatsächlich erkranken aber nur wenige Hunde an einer Borreliose. Anzeichen für eine akute Borreliose können Apathie und Schwäche, Fressunlust, generalisierte Gelenkentzündung mit wechselnder Lahmheit und vor allem Fieber sein. Zeigt Ihr Tier auffällige Symptome sollte es natürlich von uns untersucht werden. Die Zeit zwischen einem Zeckenbiss und einer Borreliose beträgt mehrere Wochen. Die Zecke muss ca. 24 Stunden an dem Tier gesaugt

haben, um die Erreger zu übertragen. Die Borreliose ist therapierbar. Akute Fälle einer Borreliose bei der Katze sind bislang nicht bekannt.

Herzwurmerkrankung

Die Dirofilariose oder Herzwurmerkrankung wird durch verschiedene Arten von Stechmücken übertragen. Die Erkrankung kommt endemisch in den meisten tropischen und subtropischen Regionen sowie im gesamten Mittelmeerraum vor. Zu den Krankheitssymptomen gehören Husten, Atemprobleme und Konditionsverlust. Mit dem Mückenstich werden die Larven des Erregers übertragen, welche im Körper zu Würmern heranwachsen. Diese siedeln sich bevorzugt in der rechten Herzkammer und in Gefäßen von Herz und Lunge an. Es vergehen Monate bis Jahre, bis erste Krankheitsanzeichen festzustellen sind.

Ehrlichiose

Ehrlichia canis wird durch die Braune Hundezecke (*Ripicephalus sanguineus*) übertragen, dementsprechend kommt die Ehrlichiose vorwiegend in Ländern mit mediterranem, subtropischem oder tropischem Klima vor, aber in Deutschland wurden auch schon vereinzelt Fälle beschrieben. In der akuten Infektionsphase treten Fieberschübe, Mattigkeit, Appetitlosigkeit und Blutungen auf. Manche Tiere machen diese Krankheitsphase unbemerkt durch. Nach einer symptomfreien Phase kann die Erkrankung Wochen bis Jahre nach der Infektion in ein chronisches Stadium übergehen. In dieser Phase ist die Erkrankung nur sehr schlecht und meistens nicht erfolgreich therapierbar. Umso wichtiger ist es, dass die Ehrlichiose frühzeitig erkannt und behandelt wird.

Leishmaniose

Die Leishmaniose ist eine Erkrankung, die nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch den Menschen betrifft. Überträger sind Sandfliegen, die in den Mittelmeeranrainerstaaten, Nordafrika, Vorderasien und Südamerika vorkommen. Inzwischen sind auch in Deutschland schon Sandfliegen gefunden worden. Die Krankheitssymptome sind sehr unterschiedlich: Fieberschübe, Gewichtsverlust, Muskelabbau, Haarverlust, Hautveränderungen (v. a. an Ohren, Nasen und Lidern: es bilden sich Schuppen, Borsten und Knötchen, sowie schlecht heilende Geschwüre), abnormes Krallenwachstum. Die Leishmaniose kann Wochen aber auch erst Jahre nach der Infektion ausbrechen und gilt als nicht vollständig heilbar. Die Symptome können aber durch eine gezielte Behandlung deutlich gebessert werden oder sogar komplett verschwinden. Es gibt eine Impfung gegen Leishmaniose.

Hepatozoonose

Eine seltener Erkrankung die durch den Verzehr der Braunen Hundezecke übertragen werden kann, ist die Hepatozoonose. Zu den Symptomen gehören Fieber, Schwäche, Gewichtsverlust und Muskelschmerzen. In Europa kommt die Hepatozoonose in Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Frankreich - weltweit in allen tropischen und subtropischen Gebieten vor.

Je nach Reiseziel sollten Sie bereits vor der Reise und natürlich am Urlaubsort einige Vorsichtsmaßnahmen treffen, damit Sie möglichst nur gute Erinnerungen und keine Erkrankungen aus dem Urlaub mitbringen. Wir beraten Sie gerne, welche Krankheiten an Ihrem Reiseziel vorkommen und wie Sie Ihr Tier schützen können. Viele Reisetipps haben wir in unserem Download „Reisen mit Tieren“ zusammengestellt.